

Fleischtransport

Der richtige Fahrer zur richtigen Zeit

Wetralog plant Einsätze mit neuem Telematiksystem

Eine gute Personalplanung ist Voraussetzung für ein effizientes Transportmanagement. Doch wie erkennen Unternehmen überhaupt, welche Fahrer für welche Tour in Frage kommen? Die gesetzlichen Bestimmungen zu den Lenk- und Ruhezeiten setzen der Disposition enge Grenzen. Die Wetralog GmbH, Logistiktochter der Westfleisch-Gruppe, führt jetzt das Telematiksystem CarCube von Trimble Transport & Logistics ein und kann damit schon bei der Planung sehen, ob ein Fahrer einen Auftrag noch annehmen kann oder nicht.

Von Markus Sigmund

Bis zu 15 000 Euro für Unternehmen und bis zu 5000 Euro für den Fahrer: Die Strafen für Verstöße gegen die am 11. April 2007 in Kraft getretene Verordnung zu Lenk- und Ruhezeiten sind empfindlich. Gleichzeitig hat sich jedoch auch das Auslesen der digitalen Tachografen zur Planung von Touren für viele Unternehmen als äußerst aufwendig und wenig praktikabel herausgestellt. Diese Erfahrung machte auch die Wetralog GmbH. Das Unternehmen mit Sitz im westfälischen Ostbevern disponiert jeden Tag 400 volle Lkw mit lebenden Tieren wie Schweinen und Rindern sowie bereits abgepacktem Fleisch. Vor etwas mehr als zwei Jahren hatte Wetralog entschieden, mit der Suche nach einem neuen Telematiksystem zu beginnen. Ein wichtiges Kriterium war dabei die Möglichkeit, die Lenk- und Ruhezeiten besser in

die Planungen miteinbeziehen zu können.

Ausgliederung des Logistikunternehmens

Wetralog ist der Logistikdienstleister der Westfleisch-Gruppe. Der Verbund ist der drittgrößte Fleischvermarkter in Deutschland und der fünftgrößte in Europa. Im Jahr 1928 als regionale Viehverwertungs-genossenschaft gegründet, werden heute rund 40 Prozent der produzierten Menge in über 30 Länder exportiert. Für Westfleisch halten über 4500 bäuerliche Kooperationspartner auf vertraglicher Basis Schweine, Rinder und Kälber. Die Hauptverwaltung der rund 1900 Mitarbeiter zählenden Unternehmensgruppe hat ihren Sitz im westfälischen Münster. Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung und Veredelung erfolgen an sieben Produktionsstandorten. Um die Lieferfähigkeit und Trans-



Beladung eines Lkw bei Wetralog im westfälischen Ostbevern

portqualität zu verbessern, gründete Westfleisch im Jahr 2003 mit Wetralog ein eigenes Logistikunternehmen.

Suche nach einer Alternative

Von Anfang an hatte Wetralog bereits ein Telematiksystem im Einsatz. Doch der Lösung eines Lkw-Herstellers fehlte es an regelmäßigen Weiterentwicklungen. Michael Kühn, Speditionsleiter bei Wetralog, entschied daher im Jahr 2008, eine Arbeitsgruppe einzusetzen und mit der Suche nach einer Alternative zu beauftragen. Anhand eines Kriterienkatalogs verglich diese die Lösungen der führenden Anbieter auf dem Markt. Zentrale Punkte waren dabei neben der Überwachung der Lenk- und Ruhezeiten die auftragsbezogene Abwicklung, die problemlose Integration in die bestehende Speditiionssoftware sowie die genaue Abrechnung mit den Fahrern.

Schließlich ließ man sich die Lösungen von sechs Anbietern vorstellen. Eine davon war der CarCube von Trimble Transport & Logistics. Die Lösung des vormals unter dem Namen Punch Telematix firmierenden Unternehmens mit Hauptsitz in Belgien und deutscher Niederlassung im westfälischen Münster hatte nicht nur die vorher bestimmten Kriterien erfüllt. Bei Wetralog wusste man auch, dass befreundete Logistikdienstleister wie die Greiwing logistics for you GmbH und die Sievert Han-

del Transporte GmbH bereits seit mehreren Jahren den CarCube im Einsatz haben. Die Arbeitsgruppe nutzte daher auch die Möglichkeit, sich in persönlichen Gesprächen nach deren Erfahrungen mit dem Bordcomputer zu erkundigen. Nach einer mehrmonatigen erfolgreichen Testphase mit zehn Geräten begann Wetralog im September vergangenen Jahres mit der Ausstattung der übrigen Lkw.

Reduzierung der Transportkosten

Der CarCube ist ein vollständig ausgestatteter Bordcomputer, der die Bereiche Telematik, Telemetrie, Navigation und Telefonie in einem einzigen Gerät vereint. Ein wichtiger Vorteil solcher multifunktionaler Geräte besteht darin, dass sie im Vergleich zu Insellösungen einen wesentlich geringeren Administrationsaufwand erfordern und gleichzeitig einen höheren Funktionsumfang bieten. Während der Fahrer sämtliche Daten übersichtlich auf einem Bildschirm erhält, kann der Disponent über die Backoffice-Anwendung Fleetworks Aufträge erteilen oder die aktuelle Fahrzeugposition und den aktuellen Kraftstoffverbrauch ermitteln. Besonders die Auswertung der Telemetriedaten gewinnt angesichts hoher Dieselpreise immer weiter an Bedeutung. Angaben über das Beschleunigungs-, Schalt- und Bremsverhalten der Fahrer können dazu genutzt

Der richtige Fahrer zur richtigen Zeit

werden, den Treibstoffverbrauch durch eine effektivere Fahrweise zu senken. Da der CarCube die Telemetriedaten in Echtzeit übermittelt, besteht sogar die Möglichkeit, den Treibstoffverbrauch und damit die Transportkosten nicht nur bei künftigen Fahrten, sondern während der laufenden Fahrt zu reduzieren. Mit seiner Flotten-Management-Schnittstelle zum CAN-Bus (Controller Area Network des Fahrzeugs) ermöglicht der Bordcomputer dem Fahrer sowie der Zentrale via GPRS die permanente Datenübertragung wichtiger Parameter. Bei zu starker Beschleunigung, heftigen Bremsmanövern, zu hoher Geschwindigkeit oder auch zu langem Leerlauf alarmiert ein optisches und akustisches Signal den Fahrer.

Überwachung der Kühlkette

Für Unternehmen der Fleischwirtschaft ist darüber hinaus die Überwachung der Kühlkette mithilfe von Telematiksystemen besonders interessant. Entsprechend den Vorgaben des Gesetzgebers müssen tiefgekühlte Lebensmittel durchgängig bei -18°C , weniger stark zu kühlende bei $+4$ bis $+7^{\circ}\text{C}$ transportiert werden. Ein plötzliches Absinken oder Steigen der Temperatur im Auflieger lässt sich mithilfe von Sensoren feststellen. Für die

Übermittlung der Daten sorgt ein Telematiksystem. Steigt die Temperatur zu stark an, alarmieren optische und akustische Signale den Fahrer und die Disposition. Werden wie beim CarCube die Daten in Echtzeit übertragen, besteht zudem die Möglichkeit, einen drohenden Schaden frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen.

Unmittelbare Übermittlung von Frachtbriefen

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Entscheidung zugunsten eines neuen Telematiksystems war für Wetralog die Option, einen Dokumentenscanner an den Bordcomputer anschließen zu können und so eine unmittelbare Übermittlung von Frachtbriefen zu ermöglichen. Insbesondere bei internationalen Verkehren konnte es vorher schon einmal Wochen dauern, bis Fahrer die unterschriebenen Dokumente abliefern. Mit Hilfe des Dokumentenscanners dagegen ist es jetzt möglich, die Frachtbriefe unmittelbar nach dem Erhalt einzulesen und an die Zentrale zu übermitteln. Diese kann dann wesentlich schneller ihre Rechnungen stellen.



Speditionsleiter Michael Kühn bedient einen bereits eingebauten Bordcomputer.

Präzise Abrechnung mit Subunternehmen

Um auch die Fahrzeuge von Subunternehmen in das eigene Flottenmanagement zu integrieren, erhalten diese den CarCube Express. Dabei handelt es sich um ein flexibel einsetzbares Gerät, das einfach am Armaturenbrett befestigt werden kann. Der CarCube Express ist wie das Basismodell ein vollständig ausgestatteter Bordcomputer mit europaweiter Navigation und benutzerfreundlichem Touchscreen.

Für Unternehmen wie Wetralog ergeben sich durch ein einheitliches Flottenmanagement zahlreiche Vorteile. Das gilt insbesondere für die Personalverwaltung. Durch die Übermittlung der genauen Angaben zu Fahrtzeiten und -routen ermöglichen Telematiksysteme eine präzise Abrechnung mit den eingesetzten Fahrern. Das ist für

viele Unternehmen insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Subunternehmen interessant, denn vielfach erfolgt die Abrechnung mit externen Dienstleistern nicht pauschal, sondern anhand der tatsächlich geleisteten Stunden. Durch das Vorliegen der entsprechenden Daten ist eine Überprüfung der eingereichten Spesen zettel möglich.

Die Angaben zu Fahrtzeiten nutzt Wetralog darüber hinaus zur Überwachung der Lenk- und Ruhezeiten. Auf dem webbasierten Benutzerportal Fleetworks können die Disponenten des Unternehmens die noch zur Verfügung stehenden Stunden einsehen. Schon bei der Planung von Einsätzen kann so berücksichtigt werden, ob ein Fahrer einen Auftrag noch annehmen kann oder nicht. Ein vorheriges Auslesen des digitalen Tachografen ist nicht mehr nötig.

Anschrift des Verfassers

Markus Sigmund, Kerßenbrockstraße 16, 48147 Münster

Markus Sigmund studierte Politikwissenschaft und Kommunikationsmanagement (FH) und schreibt seit drei Jahren zu den Themen Transport und Logistik.

